

Kampf um dein Leben

Von abgemeldet

Kapitel 4: Eine kleine Vergangenheit

4:

„Na los! Soll das alles sein was ihr zu bieten habt? So werdet ihr niemals den Wettkampf gewinnen! Tempo!“, Ryan brüllte sich fast schon die Seele aus dem Leib, er drillte uns wirklich extrem. Er wollte, dass wir den anstehenden Wettkampf in zwei Monaten gewannen. Er wollte uns in der Meisterschaft haben. „Los jetzt!“, Blake und ich rannten durch die Halle, machten Liegestütz, sprinteten wieder zum anderen Ende und machten zehn Schlagkombinationen am Box Sack. Ich war inzwischen völlig fertig, ich konnte mich kaum noch bewegen, das würde den Muskelkater des Jahrhunderts geben, auch Blake schwitzte glücklicherweise schon. Nach zehn quälenden weiteren Minuten beendete Ryan die Übung. „Ihr zwei seid unglaublich. Ihr habt das eine halbe Stunde durchgehalten!“, „Noch eine Minute, Ryan, und ich hätte es nicht mehr.“, ich hatte schon zwei Wasserflaschen ausgetrunken. Blake saß auf der Bank, mit dem Kopf gegen die Wand gelehnt und die Augen geschlossen. Aus der Bar kam auf einmal ein seltsames Geräusch, eine Melodie, es war scheinbar ein Handy, Blakes Handy, denn er sprang auf und riss es fast schon an sein Ohr.

„Ja?“, es war sehr unhöflich, nicht seinen Namen am Telefon zu nennen, aber das schien ihm egal zu sein.

„Ein Gig jetzt gleich? Ist das dein Ernst? Ich bin noch im Trainingsanzug! Ich kann nicht so schnell da sein!“, bei dem Wort ‚Gig‘ wurde ich hellhörig, ich dachte Gigs würden nur Bands spielen, und Blake hatte mir noch niemals gesagt, dass er in einer Band spielte. Ich wusste, dass er eine Akustikgitarre hatte, und dass er auch sonst sehr musikalisch war, aber nicht, dass er in einer Band spielte. „Du hast eine Band?“, fragte selbst Ryan. „Ja, was meinst du warum ich mein Handy immer hier liegen habe. Ja, Mia, ich bin noch da. Es geht nicht, ich müsste im Trainingsanzug kommen. Ist mir egal, ob du eine Gitarre hast.“, ich nahm Blake das Handy aus der Hand und sprach: „Mia, richtig? Aimee hier“, Mia schnitt mir das Wort ab. „Aimee? Blake hat mir von dir erzählt. Was ist?“, ich stockte einen Moment, weil ich mich nicht vorstellen konnte, dass Blake jemandem von mir erzählt haben könnte.

„Blake kommt, ich Sorge dafür.“, ich legte auf und gab Blake das Handy, er sah mich entgeistert an. „Na los, was stehst du noch hier, schnapp dir deinen Autoschlüssel und fahr, ich pack deine Sachen mit, ich sag Liam Bescheid und fahr dir hinterher. Nenn mir die Straße und verschwinde.“, er lächelte mich freundlich an, nannte mir eine Straße und rannte kurz in die Umkleidekabine, um mit einem Schlüssel in der Hand loszurennen. Ich zog mich um und rief dabei Liam an, er fand das okay, also musste ich nur noch in die Jungen Kabine und Blakes Sachen rausholen. Das Problem war, die Männer des späten

Trainings zogen sich soeben um. Ich hatte eine Hand auf die Tür gelegt, und eine Hand vor die Augen. Den Kerlen machte es nie was aus, wenn ein Mädchen sie sah, wenn jemand die Tür öffnete, konnte man einen Blick in die ganze Kabine werfen. Aber ich konnte nicht. „Was ist, Aimee? Klopfe einfach an.“, ich spürte Ryans Grinsen im Nacken, aber trotzdem konnte ich es nicht.

Ich wartete noch fünf Minuten, ich konnte es nicht. Ryan lachte. Er kam zu mir, klopfte mir kumpelhaft auf den Rücken, und meinte: „Keine Sorge, ich mach es.“, ich sprang dankbar zur Seite, Ryan kam keine zwei Minuten später aus der Kabine raus, mit Blakes gepackter Tasche. „Danke Ryan, du hast mein Leben gerettet. Wir sehen uns Montag!“, ich rannte die Treppe runter in Liams Auto, er hatte es nicht gebraucht also hatte ich es mir genommen, da ich letztens meinen Führerschein bestanden hatte. Ich gab in mein Navihandy die Adresse ein, und fuhr etwas schneller als es eigentlich erlaubt war. In einer großen Lagerhalle leuchteten ein paar Lampen, es blinkte bunt. Das könnte ein Problem werden. Ich ging durch die Eingangshalle, und Popmusik schallte mir entgegen. Hunderte von Menschen tanzten, ich konnte die Bühne nur erahnen, durch Köpfe die etwas höher lagen als die anderen. Ich fühlte mich sehr unwohl hier, aber ich quetschte mich durch die hüpfende Menge. Ich kam der Bühne immer näher. Die Lieder waren Melodisch, Stark, und die Texte waren passend zur Musik, sie waren wahr.

Ich wäre fast stehen geblieben, um es mir anzuhören, aber ich wurde grade eingequetscht, die Tasche erleichterte mir mein Durchkommen nicht grade. Irgendwann kam ich an die Bühne, und drängte mich an den Rand. Blake war Barfuß, er hatte sein Shirt ausgezogen, und stand nur noch in seiner Trainingshose da, immer noch etwas verschwitzt. Aber die Mädchen schienen sich nicht daran zu stören.

Ein Mädchen sang, sie hatte blonde stark gelockte Haare, trug eine grüne Mütze, eine dunkelblaue, gewollt zerrissene Hose und einen weichen grünen Pullover, und sie konnte sich gut auf ihren Absätzen halten, im Gegensatz zu mir, die schon umkippte wenn ich solche Schuhe nur ansah. Sie sah aus, als würde Rock zu ihr passen. Ein dunkelhaariger Junge, der vielleicht in Liams Alter war, recht blass war und nach oben gegelte Haare hatte, spielte Keyboard, er hatte ein breites Grinsen im Gesicht. Noch ein Junge war am Schlagzeug, er war etwas beleibter, und hatte lange, dunkelblonde, zum Zopf gebundene Haare, er sah aus, als würde eher Metal Musik zu ihm passen, trotzdem sah er nicht böse aus, auch wenn er komplett schwarz trug. Dann gab es noch zwei Mädchen, eines mit kurzen schwarzen Haaren, sie spielte E-Bass, und ein Mädchen, dass ein Sonnenscheinchen war, Sommersprossen und hellrot gefärbte Haare, rote Lippen. Und dann war da noch Blake mit einer an einen Verstärker angeschlossenen Akustikgitarre. Die Band bestand also aus sechs Mitgliedern, drei Jungen, und drei Mädchen. Blake sah mich an, und grinste breit.

Er schien auch ein Hintergrund Sänger zu sein, noch ein Mikrofon. Blake zog mich auf die Bühne und stellte mich neben sich, am liebsten wäre ich runtergesprungen. Als er eine Pause hatte, drehte er die Gitarre zur Seite und drehte mich einmal, sodass ich gezwungen wurde, mich auf den Verstärker zu setzen. Jetzt war es eigentlich ganz lustig, ich hatte einen Platz, an dem ich bleiben durfte. Es ging insgesamt noch zwei Stunden, dann beendeten sie den Auftritt, und Blake nahm mich mit nach hinten. „Wer ist das, und was macht sie in unserer Höhle?“, der Keyboarder grinste mich dämlich an. „Lass sie in Ruhe Lucas.“, Blake warf ihm das Handtuch gegen das Gesicht.

„Ist das deine kleine Freundin?“, ich erschrak, als die Sängerin auf einmal hinter mir erschien.

„Ja, das ist Aimee. Aimee, Kaya.“, ich lächelte sie höflich an.

„Kaya, ich fand deinen Gesang wirklich sehr schön.“,

„Ich denke schön ist der Ausdruck, wenn man was ruhiges singt.“,

„Na, dann war es cool. Rockig.“,

„Singst du auch?“,

„Nur wenn ich Dusche.“, Kaya lachte.

„Hey Aimee, ich bin Mia, freut mich dich kennen zu lernen.“,

„Oh, mit dir habe ich telefoniert!“, sie war das Mädchen, dass die E-Gitarre spielte. „Ich bin Robin.“, meldete sich der Schlagzeugspieler, und die, die E-Bass spielte, hieß Jesh.

„Wie habt ihr euch denn alle kennengelernt?“, ich wollte einfach irgendetwas fragen, und die für mich peinliche Stille unterbrechen, weil Blake sich scheinbar Gedankenlos umzog, oder eher, die Hose aus, und seine anderen Kleidungsstücke an. „Mia geht mit mir in die Klasse, wir mögen beide Musik, also haben wir vor fünf Jahren den Entschluss gefasst, eine Band zu gründen. Mia war mit Lucas zusammen, er spielt Keyboard, also war er direkt das dritte Bandmitglied.“

Auf einem Konzert haben wir Robin und Jesh kennengelernt, sie sind Geschwister. Und wir haben noch die Leadgitarre gebraucht. Zufällig spielte mein lieber Cousin perfekt Gitarre. Und so wurde ‚Cross‘ gebildet. Wir sind alle irgendwie miteinander verbunden. Woher kennst du Blake?“, „Wir trainieren zusammen und gehen in eine Klasse.“, „Ach genau, dein Bruder hatte ihm das blaue Auge verpasst!“, Robin lachte, Lucas stimmte in das Lachen mit ein. „Ich hab mich schon mehrere Male bei ihm entschuldigt und...“, „Ach lass nur, er hat das mal gebraucht!“, Kaya wuschelte Blake durch die Haare, er versuchte ihre Hand wegzuschlagen. „Hey, Aimee, hast du einen Freund?“, Lucas Augen starrten meine direkt an, soetwas war mir oftmals ziemlich unangenehm. „Nein...“, „Hast du morgen schon was vor?“, ich starrte ihn entgeistert an, er war doch mit Mia zusammen? Sie grinste uns jedoch nur entgegen. „Ich dachte Mia wäre deine Freundin?“,

„War. Es hat nicht geklappt, aber ja, wir haben es geschafft ohne Peinlichkeiten befreundet zu bleiben.“, „Bemerkenswert.“, meinte ich nur. Jetzt musste ich mir etwas einfallen lassen, wie ich ihn loswurde. Ich wollte eigentlich vorerst keinen Freund, aber das schien mir etwas zu unfreundlich. „Schon okay, war ja nur ein Versuch, wie leicht du zu haben bist. Aber dass du sofort ablenkst!“, ich wollte protestieren, aber Blake ging dazwischen. „Lass sie doch endlich zufrieden!“ „Hey, Aimee, stimmt es dass du letzte Woche von einem Balkon gefallen bist?“, Jesh verpasste mir fast einen Herzinfarkt, sie hatte sich um mich herumgepirscht und sprang mich nun von hinten an. „Ja...ich bin nunmal tollpatschig!“, „Ich habe gehört es war wegen Höhenangst.“, Mia kam von der anderen Seite. „Eigentlich ist mir das recht peinlich...“, ich musste auf sie wirklich wie ein verschüchtertes kleines Mädchen wirken. Schrecklich. „Also doch? Wie ist Höhenangst so?“, Jesh grinste mich wenige Zentimeter von meinem Gesicht entfernt an.

Ich verstand sie nicht, warum wollte sie das wissen?

„Ich bin mir nicht sicher, es ist echt ein wenig peinlich.“, „Ich hatte auch Höhenangst! Bis mich Lucas neben dieser Halle auf den Turm schleppte.“, Mia hatte es sich auf einem Verstärker bequem gemacht. „So bin ich halt. Hey, wie wäre es, wenn wir sie da

oben raufschleppen? Vielleicht geht es ihr dann besser?", meinte Lucas, ich sprang sofort zu Blake, nur der Gedanke an den Hohen Turm bereitete mir Schwindel. „Das wär doch eine gute Idee, ich meine mir hat es auch geholfen. Blake?“, „Nur wenn Aimee es selbst will.“, „Das zählt nicht, sie hat Höhenangst, sie wird da nicht freiwillig raufgehen.“, meldete sich Kaya, „Dann würde ich sagen wir lassen es.“, meinte Blake. Ich atmete tief ein. Ich konnte also weiterleben. „Hey, willst du ein Bier?“, Robin öffnete den kleinen Kühlschrank und zeigte mir eine Flasche. „Was?“, ich war schockiert. Natürlich durften sie Bier trinken, aber doch mir keines anbieten! Ich war doch zu jung, und musste Autofahren! „Ist alkoholfrei.“, Mia und Kaya nahmen sich ebenfalls eines aber ich winkte ab.

„Und für unseren Kleinen gibt's ne Cola!“, Robin machte sich über Blake lustig, der ebenfalls kein Bier wollte. „Wie viele Challenges hattet ihr jetzt eigentlich schon?“, fragte Mai, sie sah interessiert zwischen uns hin und her. „Ich weiß nicht...aber schon sehr viele. Im Go-spielen, Schach, aber auch im Training.“, „Ach ja, mein kleiner Cousin war immer schon gut im Schach nicht wahr?“, Kaya hängte sich auf Blakes Rücken, ich wusste nicht, warum mich das störte. Jesh hatte sich auf den Stuhl neben Blake gesetzt, und ihren Kopf auf seine Schulter gelegt. Ich sah zur Seite. Warum konnte ich mir das nicht ansehen? „Wie lange spielte er schon?“, ich fand es etwas falsch, seine Cousine anstatt ihn zu fragen, aber er wollte mir schließlich nie was erzählen.

„Ach, wann er angefangen hat weiß ich schon lang nicht mehr. Aber er hat eine Weile nicht mehr gespielt.“,

„Warum hat er aufgehört?“, „Sein Vater...“, „Halt ja die Klappe.“, Blake hielt ihr seine Hand vor den Mund. „Das geht sie nichts an.“, „Ach ja, du hast nie mehr jemandem voll vertraut, seit es angefangen hat. „Was denn?“, „Ich sagte doch, das geht dich nichts an.“, Blake klang nicht unhöflich. „Ich denke es geht mich was an. Du weißt ja inzwischen schon recht viel von mir.“, ich hoffte auf Kayas Unterstützung, und ich erhielt sie. „Ja, das finde ich nur fair! Erzähl ihr doch mal, was für ein süßer kleiner Junge du warst!“, „Was? Er war nett?“,

„Ja, weißt du, ich bin 23 und kann mich noch gut daran erinnern, wie Blake um eine kleine tote Katze geweint hat.“, „Ich war sechs.“, versuchte Blake sich zu verteidigen. „Ach wie süß!“, ich kicherte leicht. „Oh ja, aber an dem Tag sollte ich auf dich aufpassen, und ich weiß, dass wir im Vorgarten gespielt haben. Dann kam ein kleines weißes Kätzchen vorbei und ging in Richtung Straße und dann kam noch ein Auto. Ich dachte schon, du kriegst dich gar nicht mehr ein.“, Kaya zog Blake zu sich heran, als ob sie ihn für diesen Moment bemitleiden würde.

„Ist das wahr?“, ich sah nun Blake direkt an, grinsend. „Ja, ich habe die Katze immer gefüttert. Ich habe sie Neo genannt.“, sein Blick erschien mir kurz traurig, dann lächelte er aber selber. „Aimee, danke noch mal, dass du das für mich getan hast. Du solltest auch besser nach Hause gehen, wir haben kurz nach elf, Liam wird sich schon sorgen machen. „Oh! Du hast Recht! Danke für das nette Gespräch! Wir sehen uns Montag!“, ich steuerte auf die Tür zu. Endlich ein Grund zum Flüchten. „Keine Wochenendschallenge?“, „Ich fahre zu meinen Eltern.“, „Ach so. Na dann bis Montag.“, Blake gab mir zum Abschied eine kurze Umarmung, danach musste ich mir Mühe geben, nicht rot zu werden. „Tschüs Aimee! Hoffentlich sehen wir uns mal wieder!“, verabschiedeten sich Jesh und die Anderen, und endlich konnt ich zum Auto zurück.